

Dans Nachricht erreichte mich, als ich an einem Sonntagmorgen mein etwas anzügliches Grindr-Profil durchstöberte, das Andeutungen auf ABDL und Scat machte. Sein Profil wirkte völlig normal, einfach ein weiterer durchtrainierter, jung aussehender Typ, der angab, gerne zu spielen und Blowjobs zu geben. Doch seine Nachricht ließ meinen Schwanz sofort hart werden. - Hey Kumpel. Ich muss dringend aufs Klo und bin total geil. Lust zu chatten? - Ich konnte nicht widerstehen, zurückzuschreiben Nett. Du wirst geil, wenn du kacken musst?! - Ja, manchmal. Es fühlt sich so verboten an, es zu unterdrücken - Haha, ja. Hast du dich etwa totgelacht? - Naja, noch nicht, fühlt sich nur gut in meinem Po an - Wird das ein großes Ereignis? - Vermutlich ja. Schade, dass meine Mitbewohner da sind, sonst müsste ich es auf der Toilette verschwenden. - Pech gehabt. Was hättest du gemacht, wenn sie nicht da gewesen wären? - Kommt drauf an. Vielleicht hocke ich mich hin oder mache es in die Hand, oder ich mache mir in die Hose - Oh, toll. So wie sich in die Hose zu machen, was? - Ja, ich liebe es Davon komme ich so hart. Ich überlegte kurz. Ich hatte keine Ahnung, ob er es wirklich ernst meinte, aber irgendetwas sagte mir, dass er es wahrscheinlich tat. Wenn dem so war, dann war er echt attraktiv, groß und schlank und mit 21 noch jung und attraktiv, mit einem freundlichen Gesicht und rotblondem Haar - und die Vorstellung, ihn beim Scheißen zu beobachten, war unglaublich erregend. Vielleicht würde er sich als Zeitverschwender oder Blender entpuppen, aber ich beschloss, es trotzdem zu wagen. Und tatsächlich ging alles schneller, als ich es mir erhofft hatte. - Ich hab meine eigene Wohnung. Willst du mal vorbeikommen und hier dein Geschäft verrichten...? - Vielleicht. Wollen wir aber erst per Video reden. Nummern austauschen und dann über WhatsApp schreiben?

Und so geschah es, und ich spürte ein Kribbeln im Unterleib, als sein junges Gesicht auf meinem Bildschirm erschien und das Licht in seinem kastanienbraunen Haar glitzerte. Er blickte lässig in die Kamera, sein kleiner, gepflegter Mund verzog sich zu einem verschmitzten Lächeln, das seine perfekten Zähne zur Geltung brachte. „Hallo“, lächelte er verführerisch. „Ich bin Dan. Wie heißt du?“ - „Mark. Also, du musst auf die Toilette...?“ - „Ja. Ich muss dringend aufs Klo Ich war seit Freitag nicht mehr“ - „Oh. Sie haben Verstopfung?“ - „Nein, ich habe keine Verstopfung. Ich gehe einfach nicht jeden Tag. Es fühlt sich richtig gut an, wenn ich es dann tue“ - „Ja, das glaube ich. Mann, ich würde dich das so gerne machen sehen“ - „Hmm. Äh ... hast du das schon mal gemacht? Damit rumgespielt, meine ich.“ - „Nicht wirklich. Ich hab mal ein paar Typen beim Scheißen zugeschaut und hab selbst mal auf einen gekackt, aber das war's auch schon. War aber echt gut. Hast du das schon mal gemacht?“ - „Nein, aber ich möchte es wirklich. Ähm ...“ Er holte tief Luft. „Ich möchte, dass mich jemand beobachtet, oder mich sogar dazu bringt, mich einzunässen“ - „Das mache ich Mmm, ja, ich würde es liebend gern sehen, wie sich ein Kerl in die Hose macht. Ich nehme an, du wohnst nicht weit weg, und ich habe sowieso nichts vor, also, wenn du Lust auf ein Treffen hättest ...?“ - Er schluckte, und einen Moment lang dachte ich, er würde einen Rückzieher machen. Doch dann blickte er wieder in die Kamera und nickte langsam.

Eine halbe Stunde später traf ich ihn an der Hauptstraße in der Nähe meiner Wohnung, da er ja gesagt hatte, er wolle sich von Anfang an an einem öffentlichen Ort treffen. Als ich ankam, stand er an der Straßenecke, spielte mit seinem Handy herum und warf verstohlene Blicke die Straße hinauf und hinunter. Je näher ich kam, desto mehr musterte ich ihn von oben bis unten. Sein durchtrainierter Körper, seine wohlgeformten Beine und sein knackiger Po, den seine Shorts so schön betonten, waren einfach unglaublich. Er war verdammt heiß, und allein die

Vorstellung, dass er gerade scheißen würde, ließ mein Blut in die Eier schießen und meinen Schwanz in meiner Jeans hart werden. Dann sah er mich, erstarrte kurz und beobachtete mich nervös, als ich näher kam. Dann lächelte er, und als ich ihm die Hand hinhielt, schüttelte er sie zögernd. Seine Handfläche war leicht feucht, auch wenn man seine langen Finger sah. „Okay“, sagte ich freundlich, als wir uns auf den Rückweg zu mir machten. „Du hast nichts dagegen, oder? Kein Druck oder so.“ - „Ja, schon gut“, sagte er, obwohl sein breites, lächelndes Gesicht immer noch etwas angespannt wirkte. „Es ist nur komisch. Ich meine, ich habe mich schon mit Männern zum Sex getroffen, aber das hier fühlt sich ganz anders an. Es ist so ... ich weiß, wir stehen beide drauf und so, aber ich kann einfach nicht glauben, dass du mir tatsächlich beim Scheißen zusehen willst“ - „Schon gut. Das ist schon ziemlich verrückt Aber ja, ich hätte wirklich Lust dazu, und noch mehr, wenn du auch Lust hast. Wenn du dir wirklich in die Hose machen willst ...“ - „Ähm, ich weiß nicht. Vielleicht. Ich habe eine Wechselhose mitgebracht, aber ... wir werden sehen“ - „Das ist in Ordnung, wir können es ruhig angehen lassen, wenn du möchtest. Schließlich spricht ja nichts dagegen, das jederzeit zu wiederholen, oder?“ - „Heh, nein“ - Er lächelte daraufhin, und sein angespannter, nervöser Blick verschwand. Ich hatte das Gefühl, er entspannte sich jetzt, und wenn ich es geschickt anstellte, könnte er für eine richtig heiße Session zu haben sein. Bei dem Gedanken kribbelte es in meinen Hoden. „Na, wie dringend musst du denn?“ fragte ich mit einem verschmitzten Lächeln. „Musst du wirklich dringend, oder kannst du noch ein bisschen warten?“ - „Ach, alles gut“, sagte er und wurde dabei etwas rot. „Normalerweise bin ich nicht so verzweifelt, außer ich versuche es ewig zurückzuhalten Ich muss jetzt dringender auf die Toilette, aber es wird erst mal wieder gehen.“ - „Mmm, gut Dann haben wir es ja nicht eilig, also lasst uns Zeit nehmen und es genießen“ - „Ja, auf jeden Fall“ Sein Gesicht verzog sich zu einem breiten Grinsen. „Ja, ich kann warten. Fühlt sich irgendwie verboten an, mit dir aufs Klo zu müssen“

Zurück bei mir zu Hause machte ich ihm eine Tasse Tee, und wir setzten uns ins Wohnzimmer und unterhielten uns über Sex. Ich erzählte ihm ein bisschen mehr über meine Erfahrungen mit anderen Männern und was ich gerne alleine tat, und er erzählte mir, dass er seit seiner Kindheit von Kot erregt war. Vor Jahren hatte er etwas über einen Jungen gelesen, der es nicht bis zur Toilette geschafft hatte und sich in die Hose gemacht hatte, und seit er ungefähr fünfzehn war, tat er das, wann immer er die Gelegenheit dazu hatte. „Ich sitze unheimlich gern darin“, sagte er, als würde er mir ein Geheimnis anvertrauen. „Es fühlt sich einfach so abgefahren an, es ist total überwältigend. Ich laufe immer erst ein bisschen herum, hocke mich hin und humple und so weiter, aber dann muss ich mich einfach draufsetzen“ - „Oh, du magst es also, dich schmutzig zu machen?“ - „Ziemlich eklig, ja. Als würde ich mein Gesicht reindrücken Und ... ich würde es lieben, wenn mich jemand ankacken würde. Ich wäre so gern seine Toilette. Das ist meine heißeste Fantasie, seine Toilette zu sein. Ich will, dass ein Mann es mir ins Gesicht macht“ - „Wow Du bist ja richtig drin Mmm, ja, das würde ich sehr gerne machen...“ - „Dann tu es doch“, sagte er und sah mich mit glühenden Augen an. „Mach mich zu deiner Toilette“ Er öffnete sich jetzt richtig, und ich starrte diesen umwerfend gut aussehenden, geilen Kerl an. Man sah ihm die Erregung an, und der Umriss eines halbsteifen Penis zeichnete sich deutlich in seinem Schritt ab. Was nun geschehen würde was auch immer es war, es würde das intensivste erotische Erlebnis meines Lebens werden. Und noch besser: Ich spürte gerade ein Kribbeln in meinem Unterleib und ein erstes leichtes Drängen in meiner Männer Vagina, sprich mein Arschloch. „Dan“, sagte ich sanft. „Ich muss wirklich dringend aufs Klo.“

„Oh“ Seine Augen weiteten sich. „Schlecht, oder kannst du warten?“ - „Schon gut, ich kann durchhalten. Und du?“ - Er wandte den Blick einen Moment lang ab, wirkte plötzlich unsicher, holte dann aber tief Luft und sah mich wieder an. Mein Herz raste und mir wurde ganz flau im

Magen. „Ähm, ja, das muss ich. Ich muss wirklich dringend aufs Klo“ Er richtete sich auf, rutschte unruhig hin und her und verzog das Gesicht. Beim Anblick seiner sichtlich unbehaglichen Art überkam mich erneut ein heißes Kribbeln. Unsere Blicke trafen sich, und er kam näher. Sein Gesicht wirkte so intensiv und lebendig, als würden wir uns gleich küssen. Ich hatte Recht gehabt, dachte ich: Der süße, schwule junge Dan war in seinen Shorts steinhart und schien für fast alles zu haben. Wir standen kurz davor, eine meiner dunkelsten, geilsten Fantasien auszuleben, und das Kribbeln war unbeschreiblich. „Ich will es tun“, hauchte er und beugte sich noch näher zu mir. „Ich will mir für dich in die Hose machen.“ - „Okay“, sagte ich langsam und versuchte, ruhig zu klingen, obwohl mir die Gedanken durch den Kopf schossen, als stünde ich unter Drogen. „Sollen wir zur Toilette gehen?“ - Plötzlich waren wir beide auf den Beinen, schwer atmend und mit unseren Erektionen in den Hosen herum fummelnd. Wie in Trance führte ich ihn ins Badezimmer, lauschte dem Geräusch seiner großen Füße auf dem Laminatboden und seinem schnellen, heiseren Atem hinter mir. Das Badezimmer war groß und strahlend weiß, mit der Toilette auf der einen Seite und einer Duschkabine gegenüber, neben der Badewanne. Ich hatte Duschgel, Müllbeutel und so weiter danebengelegt. Sein Blick fiel darauf, er schluckte, drehte sich dann aber mit der Hand im Schritt zu mir um und begann sofort, seinen Shorts zu öffnen, während er mich erwartungsvoll ansah, als ich mich ebenfalls auszog.

Er drehte sich wieder vor mir um, nackt bis auf seinen blauen Boxershorts. Ich bewunderte seine Schönheit. Er hatte perfekt lange Beine und einen süßen Flaum zwischen den Brustwarzen, und obwohl er groß und schlaksig war, war sein Hintern prall und knackig. Er warf einen Blick auf meinen erigierten Penis, der sich im Takt meines Herzschlags vor mir bewegte, schluckte erneut und sah mir dann in die Augen. „Ich muss dringend kacken“, keuchte er. „Uff, der ist ja riesig Ich muss kacken wie ein Pferd“ Er stand vor mir, schwankte leicht auf der Stelle und massierte seinen erigierten Penis durch die Hose. Dann verzog er das Gesicht, mit dem wahnsinnig erregten Ausdruck eines Jungen, der dringend aufs Klo musste, und spannte sichtbar seinen knackigen Po an. Doch es legte sich schnell. Er entspannte sich wieder und seine Hand wanderte zu seinem prallen Schritt. Wir starrten uns an, verblüfft und entzückt, und versuchten immer noch diesen irren, intensiven Moment zu begreifen. Er atmete schwer, und als er schluckte und sprach, war seine Stimme nur noch ein heiseres Flüstern. „Bist du sicher? Willst du wirklich, dass ich mir in die Hose mache?“ - „Oh ja, ganz bestimmt Können Sie es schön langsam machen, damit es sich ausdehnt...?“ - „Ich werde es versuchen“, lächelte er zurück. Seine Augen waren fast geschlossen, er wiegte sich hin und her und berührte sich erneut, sein Atem wurde ruhiger. Plötzlich schienen wir gemeinsam eine Art Schwelle zu überschreiten. Die Zeit schien langsamer zu vergehen, und eine seltsame Ruhe senkte sich über uns. Trotzdem krampfte sich mein Magen zusammen, und mein Glied schmerzte auf unerträgliche Weise, als er mir mit dem süßesten, lüsterntesten Blick in die Augen sah, den ich je gesehen hatte. „Ich mach's jetzt, ich muss kacken“, flüsterte er. - Er drehte sich bereits um, wandte mir den Rücken zu, sodass ich seinen schönen, glatten Rücken sah. Als ich näher kam, machte er ein paar Schritte vorwärts, stand vor der Badewanne, beugte sich vor und stützte sich mit den Händen am Rand ab, wobei er sein Gewicht auf die ausgestreckten Arme stützte. Seine blaue Hose spannte sich um seinen Po und betonte die Rundungen seiner prallen Pobacken, als er sie herausstreckte. Einen Moment lang stand er schweigend da, vielleicht um sich mental vorzubereiten, und die Spannung war greifbar. Er atmete wieder schwer. - Plötzlich entfuhr ihm ein langer, blubbernder Furz, und augenblicklich entspannte sich sein Hintern sichtlich. Das Gefühl, als sein Darm nachgab, muss durch seinen heißen, jungen Körper explodiert sein.

„Oh“, seufzte er leise. Sein Geruch traf mich als Erstes. Ein fruchtig-stechender Dunst quoll unaufhaltsam aus seinem Arsch, stieg mir in die Nase und ließ mich fast ersticken. Ich liebe den

Geruch von durchtrainiertem Manns Kot, und Dans Gestank machte mich wahnsinnig. Gleichzeitig knackte sein Loch, machte ein schleimiges Geräusch, und dann drückte sich sein Kot seitlich aus seinem Boxershirt heraus. Er machte einen dicken Klumpen, der sich spitz nach unten drückte, sich dann bog und langsam zu einem runden Klumpen zusammenfiel. Einen Moment lang hörte es auf, aber dann grunzte er leise und drückte, und es begann zu wachsen und leise zu quetschen, als sich sein Kot auf seinem Hintern anhäufte. Dan, der sich vornüberbeugte, als würde er versohlt, grunzte und quetschte und seinen Hosenbund mit festem, knisterndem Kot füllte, war auf instinktive, unglaubliche Weise erregend, und als ich es in mich aufnahm, pochte und wippte mein Schwanz, ohne berührt zu werden. Einen Moment lang verstummten die Geräusche und die Bewegungen, doch an seinem leisen Grunzen merkte ich, dass sein Darm noch immer lief. Tatsächlich presste er leicht, sein Po füllte sich noch weiter, und ein quetschender Haufen kam heraus. Dieser drückte seinen Bauch nach unten und quetschte ihn darunter aus, sodass er sich bis zu den Seiten ausdehnte und ein dicker Hügel auf seinem Po entstand. Als das Ende zischend herauskam, ließ er einen leisen Furz in seinen großen, dreckigen Haufen und stieß einen kleinen, ekstatischen Seufzer aus. - „Aah“ Der Geruch war jetzt richtig intensiv, stechend und schwer wie Weihrauch, und ich atmete tief ein und sah fassungslos zu, wie sich dieser wunderschöne Kerl für mich in die Hose macht. Er griff nach hinten und berührte seine Beule, fuhr mit den Fingern darüber und dann darunter und spürte ihr Gewicht. Dann grunzte er erneut und hob den Kopf ein wenig.

„Puh, das ist ja furchtbar. Entschuldigung“ - „Oh nein, entschuldige dich nicht. Es ist schön. Richtig schön. Mmm, das ist aber ein großes Stück. Ein richtig dicker Haufen. Wie fühlt es sich an?“ - „Ja, das ist gut“, hauchte er. „So schwer, ich liebe es, mir in die Hose zu machen ...“ Er drehte den Kopf herum und sah mich an, sein Gesicht war hochrot und seine Augen halb geschlossen, und wir tauschten aufgeregte, geile Lächeln aus. „Bist du fertig?“ fragte ich. „Vielleicht, ich weiß es nicht. Ich habe das Gefühl, ich hätte es getan, aber wenn ich richtig satt bin, muss ich manchmal ziemlich bald wieder gehen.“ - „Mmm, schön, darf ich mal schauen?“ - „Wenn du willst. Ja, schau dir meinen Kot an.“ Ich hakte meine Finger in seinen Hosenbund, zog ihn von seiner glatten Haut weg und blickte auf seinen Po und das, was er hervorgebracht hatte. Sein Kot war leuchtend orangebraun und bildete einen starken Kontrast zu seiner blassen Haut. Er lag zwischen seinen Pobacken in einem klumpigen, zusammengepressten Klumpen. Der Geruch davon stieg mir immer stärker in die Nase. „Schön“, sagte ich bewundernd. „Mmm, ich will dir über den ganzen Hintern kommen“ - „Oh ja, nachdem ich drin gegessen habe, habe ich einen kackigen Hintern“ - „Ja, Oh ja, gib mir einen richtig versauten Hintern, auf den ich abspritzen kann. Ich will dich auf deinem großen braunen Haufen sitzen sehen.“ Er stand auf und drehte sich zu mir um. Er wirkte fast geschockt, seine Augen weit aufgerissen, aber er lächelte überglücklich, und sein Penis war steif. Irgendwie schien es genau richtig, dass ich vortrat, ihn aus seinem Hosenschlitz befreite und ihn stolz und erregt auf und ab wippte. Er hatte einen wunderschönen Penis, lang, gerade und unbeschnitten, dessen Vorhaut ordentlich über die geschwollene, glockenförmige Eichel zurückgerollt war. - „Nein, tu es nicht“, hauchte er eindringlich, als ich es berühren wollte. „Ich könnte kommen. Ich will noch nicht kommen. Oh ... verdammt, das ist Wahnsinn“ - „Unglaublich, nicht wahr? Mmm, dreh dich um, lass mich deinen großen Haufen nochmal sehen.“ Er drehte sich wieder weg, stemmte die Hände in die Hüften und streckte mir seinen schönen, schmutzigen Hintern erneut entgegen. Stolz grinste er mich an, während er in seinen vollen Hosen posierte. Als er in die Hocke ging, um seinen Po noch weiter herauszustrecken, drückte seine Ladung gegen seine Haut und reizte die Öffnung, aus der sie gekommen war, und die empfindlichen Stellen ringsherum. Dann begann er langsam, seine Hüften hin und her und vor und zurück zu schwingen, sodass er mit seinem Kot, der auf seinem Hintern herum schwappte, in der Luft

wippte. Sein Atem ging schwer, er begann zu grunzen, richtete sich plötzlich auf, und ich erhaschte einen Blick auf seinen zuckenden Penis, als ob er kurz vor dem Orgasmus stünde... - Und so war es dann auch. Direkt danach verließ mich Dan. Wir vereinbarten, uns so bald als möglich wieder zu treffen, damit wir dann beide wieder in die Hose machen. Du kannst es in der Fortsetzung lesen, wie das nächste Treffen mit ihm ist.